



Die Macher*innen von VCARE: Phuong Anh Montag, An Ngo und Ky Luu (v. l.)
Foto: C. Pfister

Vorgestellt:

VCARE – für ein angenehmes und würdevolles Leben im Alter für Vietnames*innen in Deutschland

Es waren einmal vier junge, beruflich erfolgreiche Deutsch-Vietnames*innen der zweiten Generation, in Deutschland aufgewachsen zwischen westlicher und vietnamesischer Kultur. Die vier taten sich 2021 zusammen, denn sie hatten eine Vision: Einen virtuellen und auch ganz praktischen Raum zu schaffen, in dem durch kultursensible Angebote ein angenehmes Altern für Vietnamesen in Deutschland möglich ist. VCARE war geboren ...

Mittlerweile ist das Team auf neun Personen angewachsen, bereichert um Menschen, die Erfahrungen aus den verschiedensten Bereichen mitbringen – in der Pflege, Technologie, Kommunikation oder auch Pädagogik. Die Vision wird immer mehr mit Leben gefüllt, die Resonanzen sind positiv. Verschiedene Träger haben schon ihre Unterstützung zugesagt, eine gemeinnützige Unternehmensgesellschaft ist in Gründung.

Konflikt zwischen Tradition und deutscher Lebensrealität

Der Bedarf ist da: Die vietnamesische Community in Deutschland ist groß, rund 23.000 Frauen und Männer werden in den nächsten fünf bis zehn Jahren in Rente gehen. Die meisten aus der ersten Generation wollen im Alter bleiben und nicht in ihre alte Heimat zurück. Ein traditionelles Altwerden wie in Vietnam üblich, wo die Senioren in die Großfamilie integriert werden, ist hier jedoch kaum möglich. Die Jungen leben ihr eigenes Leben, entfernen sich von den Traditionen. Die Mütter und Väter in ein normales Pflegeheim zu geben, ist jedoch ein Tabu, weil es den kulturellen oder religiösen Werten widerspricht. Und genau hier liegt für die Macher von VCARE das Problem. „Auch unsere Eltern und Großeltern werden in Deutschland bis zum Lebensende bleiben. Darum haben wir angefangen zu recherchieren, welche Angebote es für Menschen aus unserer Community gibt“, erklärt die Account-Managerin An Ngo.

Beratungsangebote gäbe es sogar auf Vietnamesisch, doch würden diese Infos und auch Dienstleistungen in der Realität kaum genutzt. Bevor professionelle Hilfe Anspruch genommen wird, werden Lösungen im Familienkreis gesucht, weiß An Ngo: „Angehörige geraten hier in einen moralischen Konflikt: Sie wollen den Erwartungen der Eltern gerecht werden, also dass sie diese pflegen. Sie wollen aber auch ihr eigenes Leben unabhängig von den Eltern gestalten.“

Wohnen generationsübergreifend und kultursensibel

VCARE will darum zum einen umfassende Aufklärung und Information zu Angeboten und Möglichkeiten kultursensibler Pflege geben sowie die Themen Alter, Tod und Sterben enttabuisieren. Dafür wurde eine Website aufgebaut, die bereits ein umfangreiches Portfolio an Themen und nützlichen Informationen beinhaltet. Zum anderen geht es darum, Wohnformen zu gestalten, die Alt und Jung verbinden und Tradition und modernes Leben vereinen.

„Unsere Vision ist ein inklusives und selbstbestimmtes Wohnen in gemeinschaftlichen und generationenübergreifenden Wohnformen. Dazu wollen wir überall in Deutschland entsprechende Wohn-Cluster aufbauen. Aktuell ist auf 700 Quadratmetern ein Projekt mit zwölf Wohneinheiten und Gemeinschaftsräumen geplant“, erzählt Ky Luu, der als Kind von Boat-People in Deutschland aufwuchs.

Wie seine Mitstreiterinnen hält Luu aktuelle Wohnkonzepte wie Pflegeheime oder betreute Wohneinrichtungen für unpassend für ältere vietnamesische Menschen. Die angedachten Cluster-Wohnkonzepte als Zusammenballung mehrerer Wohneinheiten mit verbindender Gemeinschaftsfläche seien dagegen ideal für inklusives Wohnen. Sie würden sowohl ein selbstbestimmtes Wohnen als auch ein Leben in Gesellschaft möglich machen. Um kultursensible ambulante Dienstleistungen in einem solchen Mehrgenerationenhaus gewährleisten zu können, sei die Kooperationen mit vietnamesischen Pflegekräften essenzieller Teil des Konzeptes.

Unterstützung willkommen!

Damit ein wirtschaftlich nachhaltiges Konzept umgesetzt und die Wohnbauprojekte in den nächsten fünf Jahren realisieren werden können, braucht VCARE nun eine entsprechende Förderung. Es gilt, Multiplikatoren und Kooperationspartner wie Stiftungen zu finden, denn neben finanzieller Hilfe wird auch Unterstützung bei der Vermittlung von Grundstücken und Immobilien benötigt.

Kontakt: <https://vcare.health>